

[illegible]

Italienische Barockkantaten über Liebe und Leidenschaft

Samstag, 6. September 2025, 16:30h
Palais Festetics, Berggasse 16, 1090 Wien

Rising Stars: Förderprogramm in Kooperation mit der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK)

die
MUK MUSIK UND KUNST
PRIVATUNIVERSITÄT
DER STADT WIEN

Programm

Antonio Vivaldi (1678–1741)

All'ombra di sospetto

Cantata a voce sola con flauto RV 678

Recitativo: All'ombra di sospetto – Aria: Avezzo non è il core –

Recitativo: O, quanti amanti, o quanti – Aria: Mentiti contenti

•

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

***Mi palpita il cor*, HWV 132a**

Arioso: Mi palpita il cor – Recitativo: Tormento e gelosia –

Aria: Ho tanti affanni in petto che – Recitativo: Clori di te mi lagno

– Aria: S'un di m'adora la mia crudele

•

Alessandro Scarlatti (1660–1725)

***Clori mia, Clori bella*, H.129**

Recitativo: Clori mia, Clori bella – Aria: Onde chiare che spargete

Recitativo: Sì, sì, narrate pur – Aria: Parla il cor tutto loquace

•

Johann Adolf Hasse (1699–1783)

Quel vago seno, o Fille

Cantata per soprano, flauto e basso continuo

Recitativo: Quel vago seno, o Fille – Aria: Nel verd' e dolce aprile

– Recitativo: Impara, o Fille ingrata, delle fere ad amar –

Aria: Or che gradia

Artemisia Ensemble

Catalina Paz, Sopran

Rebecca Taio, Traversflöte

Viktória Menyhárt, Barockcello

Hongyi Sophia Cai, Cembalo

Artemisia Ensemble

Gegründet im März 2025, ist das Artemisia Ensemble ein dynamisches, internationales Kollektiv von Spezialistinnen für Alte Musik, das sich durch eine gemeinsame Leidenschaft für historisch informierte Aufführungspraxis auszeichnet. Inspiriert von der kühnen Vision und expressiven Intensität der Barockmalerin Artemisia Gentileschi (1593–1653) – einer Pionierin der Barockmalerei und Symbolfigur für kreative Unabhängigkeit in einer männlich geprägten Welt – verleiht das Ensemble dem Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts eine unverwechselbar poetische und kraftvolle Stimme.

Jede Kantate wird mit Bedacht ausgewählt, um Gentileschis künstlerische Welt widerzuspiegeln: emotionsgeladen, reich an Kontrasten und zutiefst menschlich.

Die Mitglieder des Ensembles sind erfahrene Solistinnen und Kammermusikerinnen mit vielfältigen kulturellen und musikalischen Hintergründen. Mit Sitz in Wien sind sie europaweit als Preisträgerinnen und gefragte Künstlerinnen aktiv.

Nachwuchsförderung: 2025 startete eine spannende Kooperation zwischen dem ViertelBarock Festival und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK). Initiiert von ensemble freymut wurde gemeinsam ein einzigartiges Förderprogramm ins Leben gerufen, das Nachwuchsmusiker:Innen im Bereich Alte Musik gezielt unterstützt. Im Rahmen praxisorientierter Workshops erhielten die Studierenden wertvolle Einblicke in das Musikbusiness.

Catalina Paz – Sopran

Geboren in Chile und aufgewachsen in Spanien, ist Catalina Paz eine vielseitige lyrische Koloratsopranistin, bekannt für ihre ausdrucksstarke Bühnenpräsenz und stimmliche Beweglichkeit. Sie schloss ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) mit Auszeichnung ab und absolviert derzeit ihr Masterstudium in Alter Musik an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) bei Roberta Invernizzi.

Als Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe ist sie seit 2016 Mitglied des Solistenensembles der Donau Philharmonie. Nach ihrem Solodebüt im Palau de la Música de Valencia trat sie auf renommierten Bühnen und Festivals auf, darunter das Teatro de la Maestranza, MuTh, die Hohenloher Festspiele, Arena Gärten der Welt, Stift Melk und die Neue Oper Wien. Ihr Repertoire reicht von Oper und Operette bis hin zu geistlicher Musik und Barockwerken – ein Ausdruck ihrer stilistischen Vielseitigkeit und musikalischen Tiefe.

Rebecca Taio – *Traversflöte*

Die italienische Flötistin Rebecca Taio ist gleichermaßen in der modernen wie auch in der historischen Aufführungspraxis zu Hause. Sie studierte unter anderem bei Raffaele Trevisani, Andrea Oliva, Patrick Gallois und Sir James Galway. Als Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe – darunter der Internationale Flötenwettbewerb „S. Zampetti“ – konzertiert sie regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa. Ihre beiden Alben Undine (2022) und Alter Ego (2023) erschienen bei Brilliant Classics. Neben der Flöte absolvierte sie 2020 auch ein Cellostudium und spezialisiert sich derzeit auf Renaissance-, Barock- und Klassikflöten.

Viktória Menyhárt – *Barockcello*

Die ungarische Cellistin Viktória Menyhárt begann ihre musikalische Ausbildung an der Bartók Béla Musikschule und setzt ihr Studium derzeit an der Kunstuniversität Graz (KUG) im Masterstudiengang Violoncello fort. Seit Herbst 2024 studiert sie zudem Barockcello an der MUK bei Jörg Zwicker. Sie ist eine aktive Kammer- und Orchestermusikerin, unter anderem mit dem Vicali Klaviertrio und den Grazer Philharmonikern. Regelmäßig ist sie bei Festivals für Alte Musik zu hören, etwa bei Resonanzen im Wiener Konzerthaus.

Hongyi Sophia Cai – *Cembalo*

Geboren in China und aufgewachsen in Australien, studierte Hongyi Sophia Cai Klavier und Kammermusik am Sydney Conservatorium of Music, wo sie sowohl Bachelor- als auch

Masterabschlüsse erwarb. Es folgten weiterführende Studien in Deutschland und Österreich. Derzeit absolviert sie ihr Masterstudium im Fach Fortepiano und studiert Historische Tasteninstrumente an der MUK bei Nicholas Parle und Mikayel Balyan. Als mehrfach ausgezeichnete Solistin gewann sie 2022 den 1. Preis beim 11. internationalen J.S.-Bach-Klavierwettbewerb (In Memoriam Walter Blankenheim). Neben ihrer Tätigkeit als Cembalistin tritt sie auch als Dirigentin auf – zuletzt leitete sie Werke von Purcell, Haydn und Mozart mit der Wien Sinfonietta.

Zum Programm

Die Liebe ist im Barock kein friedliches Gefühl. Sie ist vielmehr ein Duell, eine Konfrontation widersprüchlicher Leidenschaften, Zärtlichkeit und Misstrauen, Leidenschaft und Verrat. Inspiriert von Artemisia Gentileschi, einer Malerin, die sich in einer von Männern dominierten Welt behauptete, ihre Kunst durchsetzte und ihre eigene Vision von Liebe und Leben mit aller Kraft verteidigte, bietet das Artemisia Ensemble eine musikalische Reise in die Windungen der menschlichen Seele und die Kraft, die die Welt bewegt.

Zwischen dem Schatten des Misstrauens, den Vivaldi heraufbeschwört, dem brennenden Feuer Scarlattis, dem leidenschaftlichen Herzklopfen Händels und der verführerischen Grausamkeit von Hasses *Fille* erzählt jedes Stück von einer anderen Facette dieses allzu menschlichen Gefühls und davon, wie Liebe gelebt werden kann. So werden auf dieser Reise durch Licht und Schatten die Figuren, von denen die Musik der Komponisten erzählt, fast so lebendig, als wären sie von Artemisia selbst gemalt worden.

Die italienische *Cantata* – eine Gattung für Gesangsstimme und Instrumentalbegleitung – etablierte sich zwischen 1630 und 1730 neben Oper und Oratorium auch außerhalb Italiens zu einer der wichtigsten Formen der weltlichen Barockmusik. Während die frühe Instrumentalbegleitung noch hauptsächlich dem Basso continuo vorbehalten war, kommt obligaten Instrumenten im Laufe des 17. Jahrhunderts eine zunehmend erweiterte Rolle zu.

Als richtungweisend für das 18. Jahrhundert erwies sich das Modell **Alessandro Scarlatti** (1660–1725). Mit seinen über 600 Kantaten prägte der Komponist ihre Erscheinungsform maßgeblich: Er etablierte die klare Folge von zwei Rezitativen und zwei Arien, dabei sind Da-capo Arien vorherrschend, bei denen die Wiederholung des Anfangsabschnitts als formbildendes Prinzip hervortritt. In Kantaten wie ***Clori mia, Clori bella*** (1699) gestaltet Scarlatti mit Virtuosität und Raffinesse intensive Emotionen und dramatische Liebesszenarien – ein Vorbild für Zeitgenossen wie Händel und Hasse.

Auch **Antonio Vivaldi** (1678–1741) knüpfte in seinen Kantaten an die Tradition und den Stil Scarlattis an. In seiner Kantate ***All'ombra di sospetto*** wählte er die Traversflöte als obligates Partnerinstrument, deren Beliebtheit um 1730 ihren Höhepunkt erreichte. Ihr weicher Klang, dynamische Flexibilität und technische Beweglichkeit machten sie zum Ideal des galanten Musizierens. Vivaldi gilt zudem als erster bedeutender italienischer Komponist, der der Flöte eine tragende Rolle zumaß – erste Beispiele finden sich in seinen Kammerkonzerten der 1710er Jahre.

Die erste Arie der Kantate verkörpert den galanten Stil mit Schleifern und Vorschlägen, lombardischen Rhythmen, Trillern und einer Fülle kunstvollen Verzierungen. Diese ornamentale Überfülle dient nicht nur der Virtuosität, sondern auch der musikalischen Ausdeutung der Worte *finti vezzi* („vorgetäuschte Zärtlichkeiten“) und *lusinghiero* („schmeichelhaft“).

Auch außerhalb Italiens standen Komponisten in engem Bezug zur italienischen Kantatentradition. **Georg Friedrich Händel** (1685–1759) schrieb während seines Italienaufenthalts zwischen 1706 und 1710 die Kantate ***Mi palpita il cor***, die in mehreren Fassungen überliefert ist, mit Unterschieden hinsichtlich Instrumentation und Verzierung. Bemerkenswert ist der Beginn: Ein zweiteiliges Arioso zeichnet musikalisch das Herzklopfen plastisch nach, bevor es in die für die Kantate typische Abfolge von Rezitativen und Arien übergeht. Mit großer Expressivität werden Emotionen wie Qual, Eifersucht und Schmerz vermittelt – ein Beispiel für Händels Fähigkeit, Musik und Text eng miteinander zu verknüpfen.

Johann Adolf Hasse (1699–1783), einer der führenden Opernkomponisten seiner Zeit und wichtiger Vertreter der Opera seria, führte die italienische Kantatentradition im 18. Jahrhundert fort. Nach seiner Tätigkeit als Tenor in Hamburg führte ihn sein Weg nach Italien, wo er als Komponist großen Erfolg hatte. Charakteristisch für sein Schaffen sind eine elegante Melodik, klare Strukturen und ausdrucksstarke Gestaltung. Seine Kantate ***Quel vago seno, o Fille*** ist repräsentativ für seine Fähigkeit, mit empfindsamen Melodien und differenziertem Ausdruck Emotionen zu vermitteln. Die Arie bringt verführerische, zugleich aber auch die dunkleren Seiten der Leidenschaft zum Klingen.

A. Vivaldi – *All'ombra di sospetto*

Recitativo

All'ombra di sospetto
il mio costante affetto
perde alquanto la fede,
e a beltà lusinghiera ei poco crede.

Im Schatten des Verdachts
verliert meine beständige Zuneigung
etwas an Glauben,
und glaubt kaum noch an
schmeichelhafte Schönheit.

Aria

Avezzo non è il core
amar beltà d'amore
ch'addolcisca il penar con finti vezzi.
Se lusinghiero è il dardo,
ogni piacer è tardo
à fia che l'adorar per forza sprezz.

Das Herz ist nicht daran gewöhnt
die Schönheit der Liebe zu lieben,
die das Leid mit vorgetäuschten Zärtlichkeiten lindert.
Selbst wenn der Pfeil schmeichelhaft ist,
bleibt jede Freude aus
und am Ende wird das Herz eine erzwungene Liebe nur verachten.

Recitativo

O, quanti amanti, o quanti,
che fedeli, e costanti
vengon delusi da lusinghe accorte
d'amor fra le ritorte.
Più d'ogn'un così langue,
e tante volte il sangue
spargeria per mostrar il vero amore
concetto dall'ardore
di vezzosa bellezza,
ch'ogn'or gli strugge l'alma,
ed al suo affetto calma
mai spera di goder, sin ch'ingannato
viene amante schernito, et ingannato.

Ach, wie viele Liebende, ach wie viele,
die treu und standhaft sind,
werden von listigen Schmeicheleien der Liebe in ihren
Verstrickungen getäuscht.
Mehr als jeder andere schmachtet er,
und oft wäre er bereit, sein Blut zu vergießen, um seine
wahre Liebe zu beweisen,
die aus der Glut der reizenden Schönheit erwächst,
die ihm unaufhörlich die Seele verzehrt,
und Ruhe für sein Gefühl hofft er niemals zu finden, bis er,
betrogen und verspottet, als Liebender zuschanden wird.

Aria

Mentiti contenti
son veri tormenti
d'amante fedel.
Gran male è quel bene
son dardi quei guardi,
che vibran per pene,
bellezza crudel.

Mit dem Glauben an Lügen zufrieden zu sein,
ist wahre Qual für den treuen Liebenden.
Ein großes Übel ist jenes Gut,
diese Blicke sind Pfeile, die vor Schmerz zittern,
grausame Schönheit.

G. F. Händel – *Mi palpita il cor*

Arioso

Mi palpita il cor,
né intendo perché.
Agitata è l'alma mia,
né so cos'è.

Recitativo

Tormento e gelosia,
sdegno, affanno e dolore
da me che pretendete?
Se mi volete amante, amante son.
Ma, oh Dio, non m'uccidete,
che il cor fra tante pene,
più soffrire non può le sue catene!

Mein Herz pocht,
und ich verstehe nicht warum.
Meine Seele ist in Aufruhr,
und ich weiß nicht, was es ist.

Qual und Eifersucht,
Empörung, Kummer und Schmerz,
was erwartet Ihr von mir?
Wenn Ihr wollt, dass ich liebe, bin ich liebend.
Aber, oh Gott, tötet mich nicht,
da mein Herz in so großem Leid
seine Ketten nicht mehr erträgt!

Aria

Ho tanti affanni in petto,
che qual sia il più tiranno
io dir no'l so.

So ben che do ricetto
a un aspro e crudo affanno
e che morendo vo'.

So viele Sorgen trage ich in mir, dass ich nicht
weiß, welche davon am schlimmsten ist.

Ich weiß, dass ich in mir
einen grausamen und harten Schmerz
beherberge und dass ich sterben werde.

Recitativo

Clori, di te mi lagno,
e di te, o Nume, figlio di Citerea,
ch'il cor feristi
per una che non sa che cosa è amore,
ma se d'egual' saetta
a lei feristi il core,
più lagnarmi non voglio,
e riverente innanti al simulacro tuo
prostrato a terra,
umil devoto, adorerò quel Dio che fe'
contento e pago il mio desio.

Clori, ich beklage mich über dich,
und über dich, o Gott, Sohn der Kythera,
der mein Herz verletzte
wegen einer, die nicht weiß, was Liebe ist.
Doch wenn du ihr Herz mit demselben Pfeil triffst,
will ich nicht mehr klagen;
und ehrfürchtig vor deinem Abbild niedergekniet,
demütig und ergeben, werde ich den Gott anbeten,
der mein Verlangen erfüllt hat.

Aria

S'un dì m'adora la mia crudele,
contento allor' il cor sarà.
Che sia dolore, che sia tormento
questo mio seno più non saprà.

Wenn meine Grausame mich eines Tages liebt,
dann wird mein Herz froh sein.
Nie mehr wird meine Seele wissen,
was Schmerz und Qual bedeuten.

A. Scarlatti – *Clori mia, Clori bella*

Recitativo

Clori mia, Clori bella,
ah, non più mia.
Clori, che m'amò tanto
e tanto amai,
or superba mi fugge
e ognor mi dice:
« Tanto t'abborrirò
Quanto t'amai ».

Acque amiche del Tebro,
deh, narrate a colei
ch'io tanto adoro
col vostro mormorio
ch'accresce le vostr'onde
il pianto mio.

Meine Clori, schöne Clori, ach, nicht mehr meine.
Clori, die mich so sehr liebte, und die ich so sehr liebte,
flieht nun stolz vor mir und sagt mir immer wieder:
« So sehr werde ich dich hassen, wie sehr ich dich einst liebte. »

Freundliche Wasser des Tiber, erzählt bitte jener,
die ich so sehr anbete, mit eurem Murmeln,
dass mein Weinen eure Wellen vermehrt.

Aria

Onde chiare che spargete
Mormorando tra le sponde
Belle lagrime d'argento:
Deh, vi prego non tacete
Che se pianger voi bramate
Accogliete
Le mie lagrime fra l'onde
A far noto il mio tormento.

Klare Wellen, die ihr,
murmelnd zwischen den Ufern,
schöne silberne Tränen verstreut:
Bitte schweigt nicht, wenn ihr weinen möchtet,
nehmt meine Tränen auf in eure Wellen,
um mein Leid bekannt zu machen.

Recitativo

Sì, sì, narrate li pur belle onde amiche
che sulle vostre sponde, ove mi guida
il crudo mio dolore,
così ne labri miei parla il mio core.

Tace, o Clori, il mio labro,
vinto da rio dolore i suoi tormenti,
ma sol spirando il cuore
ti favella pur troppo e tu nol senti.

Ja, ja, erzählt es weiter, ihr schönen, freundlichen Wellen,
dass auf euren Ufern, wo mich mein rauer Schmerz hinführt,
mein Herz so aus meinen Lippen spricht.
Meine Lippen schweigen, oh Clori,
ihre Leiden besiegt von der harten Qual, doch allein seufzend
spricht das Herz zu dir, doch du hörst es nicht.

Aria

Parla il cor fatto loquace
per narrarti i suoi martiri,
e con lingua di sospiri
sai che dice pace.

Mein Herz spricht wortreich,
um dir von seinen Leiden zu erzählen,
und haucht in seinen Seufzern Frieden aus.

J. A. Hasse – *Quel vago seno*

Recitativo

Quel vago seno, o fille,
che emula delle nevi il bel candore,
quelle labbra amorose
ch'or tolgono il vermiglio
ai rubini, alle rose.
Ah! crudel, pur vedrai
dal tempo e date un giorno
rese squallide e meste,
e le forme più belle
nel mar di mille cure
naufraghe degli anni alle procelle.
All'or, all'or che spenti
vedrai di tue pupille
ch'ora chiami due stelle i vaghi rai,
d'esser stata crudel ti pentirai.

Diese reizende Brust, o Mädchen,
die die Reinheit des Schnees nachahmt,
jene lieblichen Lippen,
die nun den Rubinen und den Rosen das rot stehlen.
Ach! Du wirst sehen, Grausame,
wie die Zeit eines Tages
selbst die schönsten Formen
bleich und traurig macht,
und wie sie, im Meer der tausend Sorgen,
wie Schiffbrüchige den Stürmen der Jahre ausgeliefert
sind. Dann, wenn du siehst,
dass deine Augen,
die du jetzt zwei Sterne nennst, erloschen sein werden,
wirst du bereuen, grausam gewesen zu sein.

Aria

Nel verd'e dolce aprile
pur miri il piano e il colle
di fior coprirsi, e il fonte
bacciar l'erbetta molle,
e l'aura sussurrar.
Ma poi ch'il verno ride,
spogliarsi in un momento
il colle e'l pian si vede,
il rio con piè d'argento
non s'ode mormorar.

Im grünen und sanften April
beobachtest du, wie sich das Tal und der Hügel
mit Blumen bedeckt, und die Quelle
das weiche Gras küsst,
und die Brise flüstert.
Doch wenn der Winter zurückkehrt,
sieht man plötzlich den Hügel und das Tal sich
entkleiden,
und der Bach mit seinem silbernen Bett
ist nicht mehr zu hören, wie er murmelt.

Recitativo

Impara, Fille, impara Fille ingrata,
dalle fere ad amar. Se nelle selve
pur amano le belve,
e l'usignol canoro
vola per la campagna,
e par che dica in flebili lamenti,
« Ove vai? Ove sei, cara compagna? »
Tu sol nel più bel fiore
degli'anni tuoi felici amor non senti,
e in freddo gel ti cangi ai miei tormenti,
se t'adoro mi sprezzì,
se ti seguo mi fuggi,
se ti dico « cor mio » tu non m'intendi.
E pur, ah! cruda sorte,
sebben gelo tu sei, l'alma m'accendi.

Lerne, Mädchen, lerne, undankbares Mädchen,
von den wilden Tieren zu lieben.
wenn selbst die wilden Tiere im Wald lieben, und die singende
Nachtigall
über das Land fliegt
und scheint in leisen Klagen zu sagen:
« Wohin gehst du? Wo bist du, liebe Gefährtin? »
Du allein, in der schönsten Blüte
deiner Jahre, spürst keine Liebe,
und verwandelst dich in kaltes Eis vor meinen Qualen.
Wenn ich dich anbete, verachtest du mich,
wenn ich dir folge, fliehst du,
wenn ich dir sage « mein Herz » verstehst du mich nicht,
und, ach, grausames Schicksal!
Obwohl du kalt bist, entflammst du doch meine Seele.

Aria

Or che gradita
ti ride in seno
di Primavera
l'età fiorita,
del tuo bel volto
a un cor che t'ama
deh! porgi un fior.
Se poi lo coglie
Austro gelato,
spande le foglie
e del suo fato
piange l'error.

Jetzt, da in deinem Herzen der Frühling,
das blühende Alter deines schönen Gesichts, lacht,
gib doch einem Herzen, das dich liebt, eine Blume.
Doch wenn sie dann vom kalten Südwind gepflückt wird,
verliert sie ihre Blätter, und beweint ihr Schicksal.



die
MUK

MUSIK UND KUNST
PRIVATUNIVERSITÄT
DER STADT WIEN



Kultur
Alsergrund



freundl
wirtschaft

AUSGABE

Chez Fritz



zweigstelle
atelier Folge
deinem Trieb



node
contemporary

S'IL VOUS
PLAIN
VIENNA

 **Buchhandlung List**
INTERNATIONALE LITERATUR

Sie wollen das ViertelBarock Festival unterstützen?



Einfach den QR-Code scannen oder direkt auf
www.viertelbarock.com spenden. Vielen Dank für Ihre
Unterstützung!